

KULTUR KOMPAKT

Jazz-Diva Shirley Horn gestorben

Die amerikanische Jazz-Pianistin und Sängerin Shirley Horn ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Das teilte ihre Plattenfirma am Wochenende mit. Horn sei in ihrer Heimatstadt Washington nach langer Krankheit gestorben, hieß es. Die Künstlerin wurde oft mit Ella Fitzgerald, Sarah Vaughan und Carmen McRae verglichen und galt als die letzte große Jazz-Sängerin ihrer Zeit. Horn spielte schon als Kind Klavier. Ihre ersten Platten produzierte kein Geringerer als Quincy Jones.

Buchmesse mit Besucherplus

Mit einem leichten Besucherplus ist gestern die 57. Frankfurter Buchmesse zu Ende gegangen. Die Organisatoren zählten nach einer ersten Schätzung insgesamt rund 280.000 Besucher und damit 10.000 mehr als im Vorjahr, so Messe-Sprecher Holger Ehling. Rund 7200 Aussteller aus mehr als 100 Ländern hatten bei der größten Bücherschau der Welt fünf Tage lang ihre rund 100.000 Neuerscheinungen präsentiert. Nach Meinung vieler Aussteller erwies sich die Buchmesse heuer als konzentrierte Fachmesse ohne spektakuläre Höhepunkte.

Sägewerk Gastein: Österreich-Premiere des David Berkman Quartet
Kleeblatt mit Gefühl & Intellekt

Als David Berkman 2001 als Pianist von Jane Monheit erstmals in einem aufstrebenden Gasteiner Jazzclub gastierte, fand eine Freundschaft ihren Ursprung, die den US-Pianisten veranlasste, nun seine Großbritannien-Tournee mit einer alpinen Ouvertüre zu beginnen. In Mitteleuropa zählt er nicht gerade zu den Berühmtheiten seines Genres. Zu Unrecht, wie er mit seinem hochkarätig besetzten Quartett am Samstagabend im Sägewerk eindrucksvoll unter Beweis stellte. Wurden zunächst die intellektuellen Aspekte von Berkmans Kompositionen zu Tage gefördert, erweiterten die

vier diese mehr und mehr auch emotional, leuchteten offene Räume gründlich aus. Dick Oatts an Alt- und Sopransax glänzte zunächst mit Subtilem, um dieses in ausufernde Kaskaden zu führen. Star-Drummer Gene Jackson sorgte für mächtig Druck, zeigte sich aber auch als Teamplayer. Bassist Ed Howard war eine solid kittende Bank. Schließlich Berkman, der souverän Klavierspiel der modernen US-Art vollzog, perlende Soli zelebrierte, am meisten aber mit einem Solostück begeisterte, der den Bogen von der Romantik über Mahler-Anklänge bis ins Jetzt spannte. **-grat-**



Auf großen Füßen: Sportmediziner Johannes Zeibig fertigte dem Pianisten David Berkman spontan neue Schuheinlagen an Foto: Sägewerk

Nach Anteilswechsel: Karajans Witwe Eliette räumt auf
Mini-Karajan-Center in Salzburg?

Ein Eigentümerwechsel und die offensichtlich damit verbundene Kündigung der Belegschaft haben nun Befürchtungen über ein Aus für das Karajan Centrum in Wien laut werden lassen. Die Telemondial Stiftung hat im September ihre Anteile an dem Zentrum an Herbert von Karajans Witwe Eliette übertragen. In Fol-

ge sollen Geschäftsführerin Ingrid Haimböck entmachtet und gleichzeitig alle elf Mitarbeiter des Instituts per Jahresende gekündigt worden sein. Ab sofort wurde Osterfestspielchef Michael Dewitte zum allein zeichnungsberechtigten Geschäftsführer des Zentrums eingesetzt. „Wir befinden uns in einer

Umstrukturierungsphase, eine Auflösung des Instituts wird es aber nicht geben“, sagte Haimböck. Eliette von Karajan und Dewitte könnten nun Teile des Zentrums wie etwa das Archiv nach Salzburg verlegen und dort ein kleiner dimensioniertes Karajan-Institut aufmachen.

Für das Karajan Centrum, sowohl Kulturveranstalter als auch Förderer junger Talente, kam der Eigentümerwechsel nicht überraschend. Eleonore Märkle, Frau des kürzlich verstorbenen Betreuers von Karajans künstlerischem Erbe Uli Märkle: „Es war immer schon vorgesehen, dass Frau von Karajan die Anteile übertragen bekommt, wenn die Telemondial Stiftung ihren Auftrag erfüllt hat und aufgelöst wird.“ Diesen Auftrag – im wesentlichen die Übertragung von Karajans musikalischem Werk auf moderne Tonträger – hat die Stiftung mittlerweile abgeschlossen, weshalb sie sich zur Zeit in Liquidation befindet.



Für eine europäische Einbindung der Türkei hat der türkische Schriftsteller Orhan Pamuk gewonnen. Pamuk erhielt zum Abschluss der Frankfurter Buchmesse den mit 25.000 Euro dotierten Friedenspreis des deutschen Buchhandels für seine Mittlerrolle zwischen Europa und der Türkei. In seiner Heimat wird der Autor unter anderem wegen seiner Kritik an der Kurdenpolitik angefeindet.